

**Ausgabe:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Insätze:**  
werden angenommen:  
bis Abend 6. Sonnabend  
bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Umsatz, in die Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
**Ausgabe:**  
18,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftswerkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. August.

— Die amtliche „W. Btg.“ ist in den Stand gesetzt, den Wortlaut der zwei, von den k. k. österreichischen und den k. preussischen Bevollmächtigten zu Nikolsburg am 26. v. M. unterzeichneten und am folgenden Tage von den beiden Souveränen ratifizierten Conventionen mitzutheilen. Der unser Vaterland betreffende Art. V. sagt: „Auf den Wunsch Sr. Maj. des Kaisers von Österreich erklärt Se. Maj. der König von Preußen Sich bereit, bei den bevorstehenden Veränderungen in Deutschland den gegenwärtigen Territorialbestand des Königreichs Sachsen in seinem bisherigen Umfange bestehen zu lassen, indem Er Sich dagegen vorbehält, den Beitrag Sachens zu den Kriegskosten und die künftige Stellung des Königreichs Sachsen innerhalb des norddeutschen Bundes durch einen mit Sr. Maj. dem Könige von Sachsen abzuschließenden besondern Friedensvertrag näher zu regeln.“

Bon Seiten des Vereins zur Pflege verwundeter und sterbender Soldaten, dessen segnendes Wirken die allgemeine Anerkennung verdient und findet, ging gestern wiederum eine große Sendung von Lazarettbedürftigen für verwundete Sachsen (durch Herren Kammerherren von Büttigau) nach den Lazaretten in Wien und Ungarn ab; auch auf die dort gewünschten „guten Cigaretten“ ist dabei bereits Rücksicht genommen. — Bemerk't mag noch sein, daß der genannte Verein auch eines seiner Mitglieder nach den verschiedenen Lazaretten in Preußen abgesandt hat, um zu recherchiren, ob und welche Sachen sich noch in denselben befinden. Ueber die gute Pflege, welche den Sachsen in den preussischen Hospitälern zu Theil wird, herrscht nur eine Stimme.

In den vergangenen Tagen war der Ober-Inspector der königl. sächs. westlichen Staatsseisenbahn, Herr Damm, hier anwesend, um an geeigneter Stelle wegen der bevorstehenden Zurückholung unserer bisher in Bayern und Österreich stehenden Locomotiven und Eisenbahnwagen nähere Weisung einzuholen. —

Nach dem Dresdner Fremdenblatt vom gestrigen Tage ist Freiherr von Noggenbach, jedensfalls der frühere badische Staatsminister, sowie der Bürgermeister Müller aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen und Ersterer im Hotel de Sage, Letzterer im Hotel Bellevue abgestiegen. Wie wir erfahren, ist Freiherr von Noggenbach bereits vorgestern Nachmittag von hier nach Berlin wieder abgereist. —

Die in Folge der Feitereignisse unterbrochenen Biehungen der königl. sächs. Landeslotterie sollen nunmehr wieder aufgenommen werden. Die zweite Classe der bereits vor langer Zeit begonnenen 70. Lotterie soll am 27. August gezogen werden, und es bleiben die bereits in den Händen der Interessenten befindlichen oder noch auf zugebenden Lose zur zweiten und dritten Classe, sowie sämtliche Volllöse, obwohl sie ursprünglich auf andere Biehungstage lauteten, auch ferner in Gültigkeit.

Nachdem ein Theil der unter dem Schutze der Festung Theresienstadt gelegenen Dampfschiffe hier eingetroffen sind, steht in nächsten Tagen zu erwarten, daß die noch dort befindlichen Dampfschiffe bald folgen, um dem Verkehr wieder übergeben zu werden.

In einigen Berliner Blättern war die Beschuldigung ausgeschworen worden, daß die in Dresden befindlichen königl. preussischen verwundeten Soldaten mangelhaft und unzureichend versorgt und abgewarret würden. Diese Beschuldigung machte selbstverständlich in den dafürgen höheren Kreisen einen übeln Eindruck und gelangte auch zur Kenntniß Ihrer Majestät der Königin Augusta, welche den verwundeten Truppen die thätigste Thalnahrung und Fürsorge widmet. Es nahm daher ein hochgestellter Militär, Generalleutnant Frhr. v. Troschke, Veranlassung, sich über diese Angelegenheit genauer zu unterrichten. Der genannte General hat sich zu diesem Zwecke mehrere Tage in Dresden aufzuhalten und die hiesigen Verpflegungsanstalten, darunter auch das städtische Krankenhaus in Begleitung des Herrn Stadtkommissaries Medicinalrat Dr. Brückmann der eingehendsten Besichtigung unterzogen, deren Ergebnisse erfreulicher Weise bestätigt haben, daß für die Verpflegung der in Dresden befindlichen Verwundeten in jeder Beziehung auf das Beste gesorgt ist und die im Eingange gedachte Beschuldigung, ebenso wie manches Andere, was gegenwärtig über sächsische Verhältnisse in den Zeitungen geschrieben wird, jeder Bezeichnung entbehrt. Gleichzeitig ist dem Vernehmen nach von dem königl. preussischen Oberstabsarzt Dr. Werlich, welcher seinen Sitz im hiesigen Cadettenhaus hat, ein umfassender Bericht nach Berlin gesandt worden, in welchem den hiesigen Lazarett-Einrichtungen ebenfalls die verdiente Anerkennung gezeigt wird. (S. Dfg.)

In der am Centralbahnhof gelegenen Papierfabrik ist gestern Vormittag ein aus Schwarzenberg gebürtiger, erst 17 Jahre alter Arbeiter an seiner Arbeitsschule von einem Treib- |

haken erfaßt, dadurch in das Treibrad hereingejogen und in Folge dessen erheblich verletzt worden. Er soll unter anderen Verlehrungen einen Bruch des Schlüsselbeins erlitten haben. Man brachte ihn mittelst Siechloches in das Stabilkronenhaus. —

Gestern Vormittag 9 Uhr stand die feierliche Bestattung der vor 5 Wochen in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen, dorthinbei beerdigt gewesenen, aber dieser Ruhestätte wieder entnommenen und nach hier überführten königl. sächs. Oberstleutnant von Friesen auf dem alten Neustädter Friedhof statt. Auch hierbei machte es sich der Gesamtvorstand des hiesigen Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs zur ganz besonderen Ehre, den im Kampfe Gefallenen der vaterländischen Erde zu übergeben. Dem Verbliebenen folgten nächst dessen Frau Gemahlin und Sohn dessen Brüder, Se. Exzellenz Herr Staatsminister von Friesen und Herr Oberappellationsrath von Friesen, in gleichen Se. Exz. der k. franz. Staatsminister und Schandorff Forst-Rouen, Se. Exz. Herr Staatsminister von Falkenstein, die Herren Generalleutnant von Engel, Generalmajor von Beschau, Hofmarschall von Friesen, Oberzollrath von Beschau, Geh. Med.-Rath Dr. Walther, G. h.-Rath von Broizem und andere hochgestellte Persönlichkeiten und sprach Herr Consistorialrath Dr. Kohlschütter am Grabe in gewohnter geistreicher Weise den hohen Hinterlassenen in längerer Rede Trost zu. Die Ueberführung des Verewigten war durch dessen Sohn erfolgt und vernehmten wir, daß Ersterer mit einem österreichischen General gemeinschaftlich ein Grab gehieilt, auf welchem ein höchst einfaches hölzernes Kreuz, welches übrigens dem Zuge vorangetragen ward, mit der Aufschrift: „Hier ruht der Königl. Sächs. Oberstleutnant von Friesen,“ aufgesetzt gewesen war.

In Weizig sind in der Nacht vom Montag zum Dienstag sechs Gebäude, nämlich Scheune, Wohnhaus und Seitengebäude des Gutsbesitzer Schöne, die Scheune des Gutsbesitzer Regel, das Wohnhaus des Zimmermanns Berthold und das Auszugshaus des Maurer Pietzsch niedergebrannt. Nicht unbedeutende Gewinne und die unter Dach gebrachte Ernte sind von den Flammen hierbei vernichtet worden. Das Feuer soll in der Scheune Schönes herausgekommen sein. Die Ursache ist unbekannt, doch vermutet man Brandstiftung, da kürzlich dort mehrere Brände vorkamen und 8 Mann fortwährend auf Wache waren.

Ein Dienstmädchen aus Nossen ward am Montag Mittag dem Stadtkrankenhaus übergeben, das angeblich aus Lebensbedruck den Tod im Wasser gesucht hatte und in der Nähe der Apparille noch lebend aus der Elbe gezogen worden war.

In Chemnitz verurtheilte am 1. d. das 1. Bezirksgericht wegen Mord und Brandstiftung den Handarbeiter Karl Friedrich Claus von Stollberg zum Tode.

Aus Wien wird dem Dresdener Journal mitgetheilt, daß J. R. Hoheit die Frau Kronprinzessin in Begleitung des Generalstabsarztes Dr. Günther am 24. v. M. das Offiziershospital in Lagnenburg besucht hat. Eine Mittheilung des Leyteren besagt, daß damals folgende verwundete sächsische Offiziere in dem Hospital sich befanden: Hauptmann v. Wolff, 5. Inf.-Bat. (Schuß in die Nase); Hauptmann v. Wolff, 9. Inf.-Bat. (Schuß in den linken Vorderarm); Adjutant v. Ammon, 3. Inf.-Bat. (Schuß in den linken Unterschenkel mit Verlehrung des Wadebeins, aber außer Gefahr); Adjutant von Beschau, 14. Inf.-Bat. (Schuß durchs Gesicht); Adjutant Eiscow, 8. Inf.-Bat. (Schuß durch den linken Oberschenkel); Oberleutnant Weber, 1. Inf.-Bat. (Schuß an den Oberschenkel, Convalescent, an demselben Tage wieder zur Truppe abgegangen); Oberleutnant v. Schönberg, 5. Inf.-Bat. (Schuß in den rechten Unterschenkel); Leutnant v. Schönberg, 2. Jäger-Bat. (Schuß in den linken Unterschenkel); außerdem der Guide Seifert vom Stabe der 1. Division (Schuß in den linken Oberschenkel). — Als sonstige Kranken lagen in dem Hospital der Oberleutnant Volkath vom 4. Jäger-Bat. (Typhus, jedoch außer Gefahr), und der Hauptmann Graf v. Holzendorff vom 2. Jäger-Bat. (Hämorrhoidal-leiden). Sämtliche Verwundete und Kranken befinden sich auf dem Wege der Besserung. Alle haben nicht genug die Sorgfalt rühmen können, mit welcher ihnen der Hofarzt Dr. Gold beigegeben, sie liebevoll aufzumuntern und Alles, was zu ihrer Pflege nötig, herbeischafft, so daß es an keiner Bequemlichkeit fehlt.

Der „Deutschen Allg. Btg.“ zufolge hat Se. Majestät der König von Sachsen den Grafen Hohenthal nach Wien berufen, „um die Grundlagen des festzustellenden fünfjährigen föderativen Verhältnisses zu Preußen mit ihm durchzusprechen und die nothwendigen Zugeständnisse, zu denen sich Sachsen will es anders sich nicht dem Neuersten aufzeigen, bequemen müsse, zu präzisieren“. Se. Majestät König Johann soll übrigens, wie versichert wird, eine gefährtere Haltung zeigen, als die bisherigen Berichte vermuthen ließen; doch soll derselbe möglich geziert sein. —

Es gibt in unserer Stadt eine Tause, wo die Pathen oft lange hin und her überlegen, welchen Namen das neu-erstandene Kindlein haben soll. Wir meinen damit die Tause einer neuen Straße, wo man nicht selten Namen bringt, die mit der Lage derselben entweder gar nicht in Einklang stehen, oder zu Verwirrungen Anlaß geben, wie z. B. Löbauer Straße und Löbauer Straße. Höchst gerechtfertigt war daher unlängst der Vorfall, Namen zu wählen, die an Männer erinnern, welche sich um das Vaterland Verdienste erworben haben. Auf diese Art lebt ihr Name gleichsam als Denkmal im Munde des Volkes fort; die Häuser einer solchen Straße bilden gleichsam einen kleinen Conversations-Artikel, das Trottoir und die Pflastersteine sind Platten und Typen zur Cultur- und Weltgeschichte, von welchen zu aller Zeit die Worte gelten: „Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden“. In Sachsen Analen glänzt der Name eines Staatsmannes, welcher ein solches Denkmal wohl verbriebe. Es ist dies der ehemalige Staatsminister Bernhard August von Lindenau. Bei den Unruhen in Sachsen im Jahre 1830 betätigte sich das allgemeine Vertrauen, welches das ganze Land in ihn setzte. Wie er als Ministr. fortwährend bis 1843 zu Gunsten der Staatsklasse auf seinen Gehalt verzichtet hatte, so verfügte er auch über seine Pension zur Unterstützung für Künstler und zur Verbesserung der Gehalte gering dotirter Prediger und Schullehrer im Königreich Sachsen und im Herzogthum Sachsen-Altenburg. Groß und allgemein anerkannt sind die Verdienste, die sich Lindenau durch seine humane Mäßigung, freisinnige Denkart, vielerprobte Geschäftstätigkeit und unerschütterliche Rechtlichkeit um das Königreich Sachsen erworben. Also, nicht den großen Staatsmann und ausgezeichneten Gelehrten vergessen, wenn eine neue Straße in Dresden einen Namen empfangen soll. Man nenne sie die Lindenau-Straße, das wird im Sinne Taschenbuch sein, denen daran liegt, daß Verdienste um Fürst und Volk auch hierin eine Würdigung finden.

Morgen begehen alle Sachsen einen Tag ernster Erinnerung. Zwölf Jahre sind seit dem grauvollen Momente verflossen, in welchem ein unheilvolles Missgeschick uns im fernen Tyrol den heuren Landesvater entriß, zwölf Jahre haben die segnenden Erinnerungen an unsern gemuthreichen, milben, menschenfreudlichen Friedrich August zu einem Denkmal werden lassen, das in treuen Sachsenherzen fest begründet steht. Die Zu-unst wird, wie sie sich auch trübe oder frudig gestalten möge, das Bild des verläßten Herrschers in unseren Herzen nicht vernichten. Wir, die wir das mildleuchtende Antlitz geschaute, des freundlichen wohlthuenden Gottes uns oft erfreut, die mit ihm gelitten in schwerer Zeit, mit ihm uns gefreut in frohen Tagen, wir werden nie der Jahre vergessen, die er unter uns verbracht, die Nachwelt aber wird sich von Ihren Greisen erzählen lassen von dem völksfreudlichen Könige, der die Blumen und Kräuter liebte und mehr noch als seine botanische Flora, das blühende Sachsenland!

Durch das am vorigen Sonnabend von der Kapelle des Dresdner „Oreus“ zum Besten der hilfsbedürftigen Familien sächsischer Militärs auf dem „Waldschlößchen“ gegebene Concert ist eine Einnahme von nahezu 200 Thaler erzielt worden.

Der bisherige Director der sächsisch-böhmisches Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Herr Reichtel, ist aus seiner bisherigen Stellung freiwillig ausgeschieden und hat vom 1. October ab von der Verwaltung der Waldschlößchen-Brauerei die Stelle des vor Kurzem verstorbenen dortigen Inspector Edlich unter dem Titel „Betriebs-Director“ übertragen erhalten. —

Der dramatische Verein, der schon oft bereit war, wo es galt, die Notth und das Elend zu lindern, bereitet für Sonntag den 12. August eine dramatische Vorstellung vor. Herr Director Neßmüller hat dem Vereine das Theater in dem R. Großen Garten dazu freundlich überlassen.

Morgen, Donnerstag Vormittag um 11 Uhr werden in der hiesigen katholischen Kirche die Exequien für den im Jahre 1854 verstorbenen König Friedrich August abgehalten werden und dabei Mozart's Requiem zur Aufführung kommen.

Sicherlich Vernehmen nach ist der Verhandlungstermin bei dem Oberappellationsgerichte in der Untersuchung gegen den Marktelscher Künftner auf Weiteres vertagt worden.

Deffentl. Gerichtssitzung am 7. August. Die heute vor vierzehn Tagen vertigte Hauptverhandlung gegen den Agent Ernst Wilhelm Tögel und drei Genossen wurde heute unter dem Vorst. des Herrn Gerichtsrath Gross abgehalten. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Held, die Vertheidigung durch die Herren Adv. Schanz, Fränzel, Wasch und Hendel vertreten. Tögel, bereits mit Arbeitshaus bestraft, ist 1) der Unterschlagung angeklagt, in so fern er 3000 Stück Cigaretten, welche er für Rechnung des Kaufmann Schubert verlaufen sollte, an den Pfandleiter Zimmermann für 15 Thlr. verpfändet und den unterweiten Pfandschein über 1000 Thlr. „Betrags von 10 Thlr. für eine Schulzusage“ in

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Aus-  
sierung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

**Insatzpreise:**  
Für den Raum eines  
gespaltenen Zeiles:  
1 Rgr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Rgr.

sofern, älter von 156 Thalern, welche er für Verpfändung von 8 Dämmen Petroleum von genanntem Pfandleihen erhielt, nur 125 Thaler an Schubert abfertigte, 3) als er eine vom Schlosser Schäfer in Copitz zum Verkauf erhaltenen Aktie der sächsischen Sandsteincompagnie im Betrage von 100 Thlr. an den Schneidermeister Linnemann behufs Erlangung eines Anzugs im Weiche von 26 Thalern verpfändete und sie nicht wieder einlöste, obwohl er spätestens am 15. August dies thun wollte, und 4) als er den Betrag von 120 Thlr., welche er für einen Wechsel eines Gutebesitzers in Birtlicht von 150 Thalern von einem Gutebesitzer in Jaueroda erhalten hatte, nicht an Ersteren abfertigte, sondern in seinem Kupen verwandte. Die drei ersten Unterschlagungen gesteht Töpel zu, während er hier bei den Schwierigen behauptet, von dem Jauerodaer Gutebesitzer kein Geld erhalten zu haben, sondern nur eine Verpfändung seiner an Diesen ihm zustehenden, für Provisionen entstandenen Schulden. — Eine weitere Anklage ist wider Töpel wegen versuchten Betrugs erhoben worden. Am Abend des Friedensfestes gefielte er sich zu dem ihm bekannten Gutebesitzer Töpfer und offerierte ihm Geld. Töpfer, im Begriff stehend, ein Haus zu kaufen, verspricht, die nächsten Tage in den Kring zu kommen. Man kommt nun dort übernein, auf einen Wechsel über 800 Thlr. auf 6 Monate Geld zu eichen. Töpel zeigte den Wechsel mehreren Kapitalisten, allen ist aber der Betrag zu hoch, die Zeit zu lang. Nach kurzer Zeit legt nun der Angeklagte dem Privatus Henker einen Wechsel mit dem Namen "Töpfer" über 300 Thlr. zum Kauf vor. Henker will ihn kaufen, da Töpfer ihm bekannt, erkundigt sich aber vorher nach der Rechtshütte der Unterschrift. Da zeigt es sich nun, daß dieselbe falsch ist. Ferner ist Töpel des Betrugs beschuldigt, indem er zwei Wechsle von 250 Thlr. und 200 Thlr. mit dem Namen des Gutebesitzers Franke weichen hat. Franke in Alteichau hat Geld gebraucht und sich deshalb an Töpel, mit dem er schon oft vergleichene Geschäfte gemacht hatte, gewendet, er hat sollen einen Wechsel unterschreiben, was aber Franke nicht eher thun zu wollen erklärt hat, bevor nicht das Geld da sei. Deshalb will Töpel den Namen Franke auf den Wechsel geschrieben haben und ihn dann gegen den ächten austauschen wollen. Er hat Franke aber nur 130 Thlr. auf den Wechsel von 250 Thlr. gebracht und dieser hat das Geld nicht genommen, während Töpel dafür von Henker durch Getreidehändler Richter 220 Thlr. erhalten hat. Der zweite Wechsel von 200 Thlrn. ist durch Richter an Urbach verkauft worden. Einen Teil des Geldes hatte Töpel für sich behalten. Henker hat Franke verklagt, und dieser hat geschworen, daß die Unterschrift nicht von ihm herühre. Die vierte Anklage ist gegen Töpel wegen wahrheitswidriger Aussage vor Gericht erhoben worden. In dem Processe gegen Franke wegen dieser Wechselslage hat Töpel ausgesagt, daß er gesehen, wie Franke auf dem Felsenkeller seinen Namen auf den Wechsel gebracht habe. Deswegen war Franke auf Denunciation des Getreidehändlers Herzog wegen des angeklagten Verbrechens des Meineids vernommen worden; die Untersuchung wurde aber alsbald eingestellt, da Töpel selbst die Fälschung gestand. Zu dieser falschen Aussage vor Gericht soll nun Töpel der zweite Angeklagte, der Getreidehändler und Vermittler in den beiden Wechselsachen, Richter, verleitet haben, wie er auch selbst vor Gericht die gleiche falsche Aussage gegen Franke gethan hat. Richter leugnet das ihm beigebrachte Verbrechen, denn er habe gesehen, daß Franke etwas geschrieben habe, will aber nicht wissen, was es gewesen sei, obgleich er in der Voruntersuchung bestimmte Aussagen gemacht hat. (Schluß morgen)

— Angelündigte Gerichtsverhandlung. Donnerstag, den 9. August Vormittags 9 Uhr wider Karl Theodor Möbius wegen Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 8. August c. Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registrande. B. Vortrag folgender Anträge: a) des Stadts. Adv. Gruner, die Ausführung des diesseitigen Beschlusses wegen Gewährung einer Unterstützung an die Familie des verunglückten Gasarbeiters Steger betr., b) des Stadts. Riz, die Leistung eines Fußweges längs des Mühlgrabens durch die „drei Rosen“ betr., c) der Erbähmänner Preulche und Kirbach, verschiedene die Rechte und Pflichten der Erbähmänner berührende Fragen betr. C. Vorträge der Finanzdeputation über: 1) ein Communicat des Stadtraths, die Verlegung und Errichtung zweier Hebelstellen für indirekte städtische Abgaben an der Leipziger- und Großenhainerstraße und die dafür postulierten 333 Thlr. 10 Rgt., 1450 Thlr. und 1350 Thlr. betr., 2) ein dergl., die Einrichtung der Antonstädter Volksküche betr., 3) ein dergl., ein Postulat von 2400 Thlr. zu Überführung der Prager- und ersten Europastraße über die sächs.-böhm. Eisenbahn und deren Schleusenstränge unter derselben betr., 4) ein dergl., die Abpflichtierung des Platzes an der großen und kleinen Oberseergasse und die dafür postulierten 657 Thlr. 10 Rgt. 6 Pf. betr. Zum Schlus geheime Sitzung

#### Tagesgeschichte.

— Österreich. Nach dem „Wanderer“ sind bis 1. August 23,000,000 Gulden gezeichnet worden, welche sich in folgender Weise verteilen: Creditanstalt 5 Mill., Rothschild 4 Mill., Bobencreditanstalt 2½ Mill., anglo-österr. Bank, n. ö. Comptiegessellschaft, Simon G. Sina und Wobauer je 1 Mill., L. Epstein 2 Mill., M. Springer u. Fr. v. Schey je 600,000 Gulden, J. M. Miller u. Comp., Breslau u. Comp., Todesco und Königswarter je ½ Mill., Wien 300,000 Gulden, Alex. Schöller 1 Mill., P. v. Murrmann, J. M. Löwenthal, Henklein u. Comp., M. L. Biedermann u. Comp. je 200,000 Gulden, Dumba, Kendl u. Comp. je 100,000 Gulden, Russ 50,000 Gulden und noch mehrere kleinere Posten. Es sind noch andere Firmen zur Beteiligung geladen worden, auch waren gestern nicht alle Geladenen erschienen. Es dürfte somit erst am 2. d. V. die Summe von 30 Millionen Gulden gezeichnet sein; daß sie voll gezeichnet wird, unterliegt keinem Zweifel. — Das in Paris erscheinende österreichische Organ „Memorial diplomatique“ bringt nachstehende zwei Depeschen an die Öffentlichkeit: Wien, 2. August. Die am 26. Juli in Nikolsburg unterzeichneten Präliminarien schließen neun Artikel

in sich ein, in welchen alle wesentlichen Bedingungen des Friedens geordnet sind. Die Versammlung der Bevollmächtigten zum Abschluß eines definitiven Friedens ist daher nur eine Formfrage; sie werden ihr Geschäft wohl vor dem Ablauf des Waffenstillstandes erledigen können. In dieser Voraussicht hat Graf Larisch, unser Finanzminister, Maßregeln ergriffen, um die vollständige Zahlung der Kriegskosten an demselben Tage leisten zu können, an dem die Ratifikationen des Friedensvertrags ausgewechselt werden. Kraft einer mit der Nationalbank in Wien abgeschlossenen besonderen Uebereinkunft wird dieselbe 20 Millionen Thaler in Tratten auf die besten Häuser in Berlin liefern. Die Kaiserliche Regierung wird der Bank in einer Frist von 18 Monaten die Rückzahlung leisten. Vor Ende des Monats wird die vollständige Räumung Oesterreichs von den preußischen Truppen eine vollendete Thatache sein. Wien, 3. August. Gleich nach dem Abschluß des definitiven Friedens wird das durch die Notwendigkeit des Krieges begründete ausnahmsweise Regime im ganzen österreichischen Reiche aufhören. In Folge der liberalen Maßregeln, welche anzunehmen das Cabinet Belcredi entschlossen ist, wird das konstitutionelle Leben einen neuen Aufschwung nehmen. Es wird ein neues Wahlgesetz erlassen werden, kraft dessen die Deputierten für den Reichsrath durch direkte Wahl werden ernannt werden, während sie bisher von den Ständen jeder Provinz ernannt wurden. Bevor der nächste Reichsrath sich über die allgemeine Lage des Landes und die künftig zu befolgende Galtung ausgesprochen haben wird, wird keine Ministerveränderung stattfinden.

Über das letzte Gesetz vor Abschluß des Waffenstillstandes, welches bekanntlich vor Preßburg stattfand, erfährt man noch nachträglich Details, die deutlich genug zeigen, daß die Lehre von Königgrätz fruchtlos geblieben ist. Die österreichische Stellung war umgangen und nur die Waffentruhe rettete die österreichischen Truppen vor totaler Vernichtung. Die Preußen zeigten übrigens auch vor Preßburg eine auffällende Orts- und Terrainkenntnis. Jedoch besaßen sie vorzügliche Karten und haben den Plan der Operationsgegend sehr fleißig studirt. Als im Lager in der Kunstmühle ein Mann sich bei seinem Offizier beschwerte, daß kein Wasser zu bekommen sei, antwortete er: „Unmöglich, Wasser muß in der Nähe sein“, zog sein Notizbuch hervor und las: „Kunstmühle bei Preßburg, durch ein Wasserwehr mit 21 Mühlen in Verbindung gesetzt“.

Preußen. Das „Neue Allgem. Volksblatt“ meldet, daß die Garden bis zur Ratifikation des Friedensvertrags auf dem Kriegsschauplatz zu bleiben haben. — Der Graf Münster, welcher früher Hannover am russischen Hofe vertrat, ist in außerordentlicher Mission zu Berlin eingetroffen. Wie der „Spen. Btg.“ mitgetheilt wird, ist derselbe beauftragt, dem Kronprinzen von Hannover den Thron zu sichern. Die „Spen. Btg.“ hofft, daß man preußischerseits gegen solche Zumutungen fest bleiben wird; unsere maritime Zukunft verlangt direeten Besitz an der Nordsee. — Der „Publ.“ empfängt die verbürgte Mittheilung, daß in Berlin eine Depesche eingegangen ist, nach welcher ein mit der königl. Feldequipage beladenen Train am Sonntag bei Brunn entgleist wäre. Leider sollen bei diesem Unglücksfälle, außer Beschädigungen an dem königl. Wagen und sieben Trainpferden, auch zwei königl. Kutscher schwer verletzt, drei Trainsoldaten aber getötet worden sein. Die Reitpferde blieben unversehrt. — In Görlitz wurde Sr. Maj. dem König von Preußen bei seiner Durchreise eine Glückwunschnachricht von Magistrat und Stadtverordneten überreicht. Der König hörte die Verlesung der Adresse mit freundlichem Gesicht an und war sogar dem Oberbürgemeister, als diesem beim Umwenden das Blatt entglitt, behilflich, dasselbe festzuhalten. Sobald der Oberbürgemeister geendet, sprach er mit kräftiger Stimme: „Alles, was Sie mir da gesagt haben, ist wahr. Ich bin mit jedem Worte einverstanden, besonders mit dem, was Sie über meine brave Armee gesagt haben; sie hat sich unübertrefflich geschlagen. Aber Sie wissen es und können es hier sehen, — und bei diesen Worten wiss der König mit Rührung auf einige verwundete Offiziere, die in seiner nächsten Nähe standen, — es hat die Armee schwere Opfer und große Verluste geleistet. Ihre großen Erfolge verdankt sie nicht allein ihrer Tüchtigkeit. Meine Herren, ohne Gottes Beistand hätten wir das nicht erreicht und Ihm gebührt unser Dank vor Alem. Auch mein Volk hat freudig große Opfer gebracht und ich danke ihm dafür. Jetzt wird es mein einziges Bestreben sein, meinem Lande einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu sichern, und ich hoffe, daß wir ihn bald haben werden. Ich danke Ihnen!“ Der König begab sich nun in den Wartesaal, in dem rasch das Diner eingenommen wurde; unterwegs redete Sr. Maj., wie der Kronprinz, noch verschiedene Belannte an, der Kronprinz unter Anderen einen Offizier seines Regiments, den er vor längerer Zeit in Reisse gesehen, und nahmen ihre Glückwünsche zu dem so rasch errungenen Siege entgegen. Damen überreichten dem König einen Lorbeerkrantz und ein Bouquet, ebenso den Prinzen und dem Grafen Bismarck. Nach etwa 20 Minuten hob der König die Tafel auf und sprach den Wunsch aus, sich nach den Lazaretten zu begeben. Während dies geschah, war Graf Bismarck auf dem Perron zurückgeblieben. Bei seiner Rückkehr in den Wartesaal brachten einige Damen auf dem Ballon ein Hoch auf ihn aus, in das von verschiedenen Seiten eingestimmt wurde. Graf Bismarck war davon sichtlich überrascht, wandte sich mit jugendlicher Schnelligkeit um und wehrte mit der Hand ab; dann ging er die Treppe herunter einige Schritte zurück, um seine enthusiastischen Verehrerinnen, die mit den Täschentüchern noch immer winkten und „Bismarck hoch“ weiter riefen, anzusehen. Mit lächelnder Miene grüßte er hinauf und ging dann in den Saal hinein.

Berlin, 6. August. (Abgeordnetenhaus.) Alterspräsident General Stavenhagen eröffnete die Sitzung. Sprach die Bereitwilligkeit des Hauses aus, mitzuwirken zur großen Freiheit Preußens und Deutschlands, gedenkt ehrend der Großthaten des Heeres und der Energie der Regierung. Das Herrenhaus wählte Graf Stollberg zum Präsidenten. Das Publikum bereitete dem Könige Abends in der Oper großartige Ovationen. Um Annexion bittende Abreden an den König sind eingelaufen aus Riel (Prälaten und Mitterschaft) und Harlinger Land.

Hannover. Den außen Funktion gelehrte künftig hannoverschen Minister soll, nach Verfassung des preußischen Gesellschaffts, der Gehalt nicht mehr gezahlt werden. Ausgenommen von dieser Maßregel ist der Kriegsminister, der wegen seines Gehaltes wie die übrigen Offiziere wegen ihrer Gagen behandelt wird. Praktisch wird die Maßregel erst vom October an werden, da die Minister, wie die übrigen Beamten, für das laufende Quartal ihre Gehalte bereits im Voraus bezogen haben werden. — Das Hoftheater bleibt laut Bekanntmachung des General-Intendantur bis zum 1. November geschlossen. — Dem Unternehmen nach wird die dauernde Besatzung unserer Stadt sich auf 5000 Mann belaufen.

Braunschweig. Den jetzt vorliegenden näheren Berichten der volkswirtschaftlichen Versammlung in Braunschweig entnehmen wir als bemerkenswert: Prof. Biedermann aus Leipzig brachte zum Schlus die wichtige Frage über die Befugnisse der künftigen deutschen Centralgewalt zur Sprache und führte überzeugend aus, daß, in welchem Verhältnisse auch die einzelnen Staaten zu Preußen imm rhin stehen mögen, ob der Annexion oder der bundestaatlichen Verbindung, der Cardinalpunkt der sei, daß es nur Ein Bundesheer und Einen Kriegsherrn, den König von Preußen, geben dürfe. Nachdem sich gegen diese Ansicht keine einzige Stimme erhoben, wurde die Versammlung geschlossen.

Italien. Wie die „Nazione“ melde, sind am 5. August in Commons italienische und österreichische Offiziere zu einer Conferenz zusammengetreten, in welcher das Nährene über den Waffenstillstand verhandelt werden sollte. Die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen sind vollständig von Preußen acceptirt worden. Der Präsident des Senats verlangt, daß Admiral Persano von dem Senat abgeurtheilt werde. Man verichert, daß Menabrea der italienische Bevollmächtigte für die Friedensverhandlungen sein werde. — Der Oberbürgemeister von Mailand, Dr. Veretha, hat durch Vermittelung des preußischen Gesandtschaft dem König Wilhelm den Glückwunsch der Stadt Mailand zu den preußischen Siegen dargebracht und die Anerkennung ihrer segensreichen Rückwirkung auf Italien ausgesprochen.

\* Eine tapfere Frau. Man schreibt aus Tiefenort: Als am 4. Juli sich der Kampf bei und in Bella entspann, hat die Ehefrau des dortigen Gastwirts Winteringer eine Aufopferung bewiesen, die auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Während die meisten Bewohner bei der herannahenden Gefahr Zuflucht außerhalb des Ortes oder in den Kellern suchten, war sie es, die ununterbrochen für die Verwundeten sorgte, soweit es ihre Kräfte und schwachen Mittel gestatteten. Als ihr hierbei das frische Wasser mangelte, — das Quellwasser befindet sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie sich durchschlug und dann ebenso durchschlug, — das Quellwasser befand sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte betragenden Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Augeln bestrichen wurde, durchschritten, wodurch sie



## Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Bon hente Mittwoch den 8. August an bis auf Weiteres regelmäßig täglich:  
 A. fr. 6 bis Leitmeritz, Vorm. 9 bis Herrnskretschken, Nachm. 2 bis Schandau,  
 von Dresden Nachm. 3 bis Loschwitz-Blasewitz, Abends 6 bis Pirna, Abends 7 bis Loschwitz-  
 Blasewitz.  
 B. Vorm. 10 bis Meissen, Nachm. 3 bis Niesa (Eisenbahnhanschluss) Abends 6 bis Meissen.  
 Die Dampfschiffe treffen aus Pirna Vorm. 7½, aus Meissen 8½, aus Schandau 9½, aus  
 Niesa Nachm. 1½, aus Loschwitz 2½, aus Leitmeritz 3½, aus Meissen 5½, aus Herrnskret-  
 schen 8 Uhr in Dresden ein.  
 Die übrigen Fahrten siehe im speziellen Fahrplane, welcher gratis ausgegeben wird.  
 Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 7. August 1866.

### Für Gärtner.

Die Handelsgärtnerei von F. Aug. Kunze in Freiberg empfiehlt Pflanzen v. **Primula chinensis** und **Cinneraria hibrida** pro Schod 20 Ngr., 10 Schod 4 Thlr. Größere Partien billiger.

**Cholera-Liqueur**, aus der Stadt-Apotheke zu Zittau, ärztlich geprüft u. empfohlen verkauft à Flasche 12½ Ngr.

das General-Depot v. Bruno Muth, Schirstraße 20 1. Et. sowie Herr Julius Garbe, Baugnitzerstraße. Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

**Kerzen und Seife.**

Nach einem kleinen Rest **Steinkerzen** (Sr.), à Pocket 5 Ngr., sowie bunte und weiße **Cocus-Seife**, à Pf. 6½ Ngr., bei 10 Pf. mit 6 Ngr. empfiehlt

### M. Thenius,

Rhönitzgasse 26.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist soeben erschienen und in allen sächs. Buchhandlungen zu haben, in Dresden in W. Bock's Buchhandlung, Seestraße Nr. 15:

**Die gemei-rechtlichen Quellen zum bürgerlichen Gesetzbuch für das Königreich Sachsen.**

Zusammengestellt von Dr. F. W. K. Backhaus. Ein Anhang zu den Handausgaben des bürgerlichen Gesetzbuchs. 8 geh. 12 Ngr.

Ein anständiges Mädchen sucht in einen auswärtigen Gasthause eine Stelle als **Stubenmädchen**, auch würde selbig geneigt sein, die Führung eines kleinen Haushaltes zu übernehmen. Näheres Brüderstr. 8, Seitengebäude links 1. Etage.

### Palmzweige

in allen Größen, von 15 Gr. bis 2 Thlr., sowie Blumenbinderei aller Art, empfiehlt billigst die Gärtnerei von C. Schlick, Palmstr. 49.

### Lehrlingsgesuch.

Ein Grossgeschäft sucht einen mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling zum sofortigen Antritt. Kost und Logis gewährt der Prinzipal unter annehmbaren Bedingungen. Wd. unter Chiffre A. W. 100. Postrestant 1. Dresden.

Ein elternloses Mädchen aus anständiger Familie, welches in weiblichen und häuslichen Arbeiten sowie im Vorlesen gelistet ist, sucht pro 1. October eine Stelle zur Unterstützung und Gesellschaft einer Dame. Die besten Empfehlungen liegen derselben zur Seite und würde menschenfreundliche Behandlung höheren Bedingungen vorzeigen werden. Geehrte Adressen bitte man gefälligst in der Exp. d. Bl. unter D. 9 niedezulegen.

Ein **Stubenschlüssel** wurde am Montag im Großen Garten verloren. Abzugeben Schloßstr. 23 II.

Junge Affenpinscher sind billig zu verkaufen am Zoologischen Garten, Gingang Damm-Thor.

Ein Octavion Pianino ist für 65 Thlr. zu verkaufen: Schösserstr. Nr. 21 erste Etage.

### Bäckerei-Gesuch.

In oder bei Dresden wird eine flotte Bäckerei zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen niederzulegen gr. Brüderstr. 24 im Täschnergewölbe.

Ein neuer schwarzer runder **Filzhut**

ist verloren worden und bittet man denselben gegen Belohnung Mathildenstraße 18 1. Et. abzugeben.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Döbeln im sächs. Vogtland gelegenes und im besten Stande befindliches Rittergut nebst dazu gehörigem Bauerngute und zwei schönen Grundwiesen, zusammen circa 313 Acker Areal mit 3363, 2 St. Eichh., soll mit der ganzen Ernte und allem tobt und lebenden Inventarium sogleich unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Stellen Selbstläufern ertheilt auf mündliche oder portofrei schriftliche Anfrage nähere Auskunft

Boitberg bei Döbeln i. B., den 3. August 1866.

**Will. Klemm**, Amtsberichter und Agent.

Ein schwarzer **Wachtelhund** mit langem Gehänge, gezeichnet durch braune Flecken über den Augen und braunen Pfoten, welcher am Sonntag Nachmittag entlaufen, bittet man gegen Zusicherung guter Belohnung auf dem Rittergute **Rosenthal** bei Dresden abzugeben.

**Russ. Riesenknörricht** (Spörgel) ist als Saamen zu verkaufen.

Leuben b. Dresden Gutsbesitzer **Kürbiss**.

**Grössere Partien Jamaica-Rum**

à Flasche 8 und 10 Ngr.

**M. Arac** à Flasche 5 und 10 Ngr.

**echte Rheinweine** weiß

à Flasche 7½ und 10 Ngr., liegen zum sofortigen Verkauf bei

**Leopold Buchler**, gr. Kirchgasse 1 im Bazar.

**ein Materialwarengeschäft** in guter Lage ist mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen u. zu übernehmen. Adressen C. D. Nr. 6 in der Exp. d. Bl.

Ein Wiener Pianofort, 1 Schreib-, 1 Kleidersekretär, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Sopha, 6 Stühle u. s. w., stehen billig wegen Abreise gr. Brüderstr. Nr. 30 1. Et. zu verkaufen.

Ein **Mädchen** von 20 Jahren, im Puh und Schnellern bewandert, wünscht Stellung als Stubenmädchen oder zur Unterstützung der Hausfrau u. s. w. Nähere Auskunft ertheilt **F. Aug. Kunze**, Kunst- u. Handelsgärtner in Freiberg.

Ein Zeugstiel ist am Dohnaplatz gesunken worden. Gegen Inserationsgebühren abzuholen Carusstraße 14 im Hofe.

### as allein seite verfügbare Insectenpulver,

zur radikalen Vertiligung der Wanzen, Mäuse, Motten, Schwaben, Amerikaner, von Joh. Zacherl in Tilsit (erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

**II. Blumenstengel**, Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Nachstehende sehr preiswerte und abgelagerte

### Cigarren

als:

**El Globo**, Nr. 25,

à Stück 3 Pf., 25 Stück 7 Ngr.,

**Juno** Nr. 26,

à Stück 4 Pf., 25 Stück 9 Ngr.,

**Preziosa** Nr. 24,

à Stück 4 Pf., 25 Stück 9½ Ngr.,

**Rio Hondo** Nr. 28,

à Stück 5 Pf., 25 Stück 12 Ngr.,

**El Rifle** Nr. 27,

à Stück 6 Pf., 25 Stück 14 Ngr.,

empfiehlt geeigneter Verküpfung.

### Friedrich Sießling

Johanniskirche, im Leben zu den „drei Kronen“ geradeüber von Nr. 10.

Wachen der freiwilligen Turnerfeuerwehr. (Ununterbrochen Tag und Nacht)

Wd. Preis 7 Reuth. Poulenstr. 65

Königliches Hoftheater.

Diwoch, den 8. August:

Der Besitzender Original-Schaumbären in 3 Akten, von Altmund. Musik von Conrad Kreuzer — Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Röberstein, Meissner, Rader, Seif, Kramer, Schäfer, Hecht, Fischer, Wilh. Ehrlich.

Es bitter ein Mädchen nicht von hier, mit guten Attesten versehen, um eine Stelle als Küchenmädchen oder Wirtshausherin Fleischergasse 3, 1. Et.

Gebrauchte **Hüttelverfanz**.

Von heute an ist er billiger, à Gr. 1 Thlr. 4 Ngr.

**C. F. Wehner**, Schuhmacher 8.

Beste böhmische **Braunkohlen**

verkauft billigst aus dem Schiffe an der Brezel, unmittelbar an der Dampfschafferei, Schiffer Wilh. Ehrlich.

Es bitter ein Mädchen nicht von hier, mit guten Attesten versehen, um eine Stelle als Küchenmädchen oder Wirtshausherin Fleischergasse 3, 1. Et.

Gebrauchte **Winterröcke**

Beinkleider, Wäsche, Bettten, Stiefel u. s. w. werden zum höchsten Preis zu kaufen gesucht

4 große Schickgasse 4 1. Et.

**Contobücher**,

Albums, Brieftaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damen-

gürtel, Taschen &c. empfiehlt billigst

**J. H. Richter**, Buchbinder u. Galanteriearbeiter, am Neumarkt.

**Gesucht**

wird ein Gärtner (unverheirathet), der zugleich das Jagdrevier beaufsichtigen kann, für das Rittergut Bärenclause bei Kreischa. Nur mit besten Attesten versehene Leute haben sich bei dem Delonomicinspector derselbst zu melden.

21b Freib. Platz 21b.

**Preise en gros:**

4 □ rothe Bettzunge

Stück von 72 Ellen 8½ Thlr.

4 wžgebl. Reinleinen,

Stück von 102 Ellen 12½ Thlr.

4 wžgebl. Reinleinen

Stück von 70 Ellen 10½ Thlr.

4 echte Kleiderkattune

Berliner Elle 4½ Ngr.

grau= II. weißleinene

Handtücher,

Sch. 3½ Thlr.

**Robert Bernhardt**,

21b Freib. Platz 21b.

**Dr. Wiederhold's** —

Lederöl zum Conserviren

und Geschmeidig-

machen für Schuhwerk, Ge-

schirre, Krebsriemen, Pferde-

büse. 1 Pfund 10 Ngr., 4 Pfund

6 Ngr. bei

**Spaltcholz & Bley**.

### Pension.

Ein Knabe von anständigen Herkommen wird in volle Kost und Logis gesucht, Rosengasse Nr. 7c II. bei Frau Louise Winter.

Ein Engländer aus London wünscht Unterricht mit Convalescenz unter billigen Bedingungen zu erhalten. Zu erfragen in den Vormittagsstunden: Birnäschestrasse 10 erste Etage.

Nähmaschinennadeln: Schloßstr. 14. Wohlsmiedende Gebirgs- und Niederl. Butter und Eier zu Marktpreis. Schloßstrasse 14.

Nichtunhalt in Renners Hof befindet sich von nun an Schloßstr. 14. H. Nadel, Graveur, Galeriestr. 17, 3.

Ein Kinderwagen, gut gehalten, ist billig zu verkaufen. Schäferstraße 57 IV. beim Haßmann.

Eine noch gute Kopfhaarmatratze wird zu kaufen gesucht. Wd. in der Exp. d. Bl. unter II. P. niederzulegen.

**Brot.** Von heute bis auf Weiteres verkaufen unterzeichnete Verkaufsplätze I. Sorte Weißbrot à Pf. 10 Pf., II. " " " 9 " Antonstadt Bautznerstraße 44 d, Renners Hof Schößergasse 24, Bäckerei Weltinstraße 21.

**Struveschen Weissig** von bekannter schöner Qualität vorzüglich zum Einnachen der Früchte, feinstes neues Provencier- & Mohnöl empfiehlt billig

**Weigel & Zeeh**, Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Porticus

**Prima pensylv. Petroleum, Solaröl, Photogen, Lygroine, Stearin und Paraffinkerzen**, beste Nachtlüchte empfehlen zu soliden Preisen

**Weigel & Zeeh**, Marienstraße 24, gegenüber dem Porticus.

**Küchenfett** sowie verdorbene Butter kaufst niets zu höchsten Preisen die Fabrik von G. Rießschel, Mittelgasse 33.

**Cigarren**, Nr. 20. 25 St. 40 Pf.

= 23. 25 = 50 =

= 24. 25 = 55 =

= 30. 25 = 60 =

bei 100 Stück billiger, trotzder Billigkeit stehen di sel

**Königl. Belvedere**  
Restaurant  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Concert** von Herrn Stadtmauerdirector  
Eduard Puffeldt.  
Anfang 6 Uhr. Entrée 24 Mgr. J. G. Marschner.

**Volksgarten**  
(früher Lincke'sches Bad).  
**Täglich Concert** der Liederhalle.

Gastspiel des Gesangsdramas Herrn Nostock aus Gitschin.  
Anfang 7½ Uhr. Entrée 24 Mgr. Programm im Anzeiger.  
Bei ungünstigem Wetter im Saal. Ch. Vergeß.

**Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.**  
**Hente Concert**  
vom ehemaligen Witting'schen Musikchor  
Anfang 5 Uhr. Entrée 24 Mgr. Uppmann.

**Bergkeller.**  
**Hente Mittwoch Concert**  
vom ehemals Laade'schen Orchester,  
unter Leitung des Musikkirectors Hrn. Gustav Franke.  
Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 24 Mgr. Programm an der Tafel.  
Bereit.

**Borberger's Restauration,** Schillerstraße 18.  
**Hente entreesfreies Garten-Concert.**  
Anfang 5 Uhr,  
wobei ich mit Leipziger Allerlei aufwarten werde. Ed. Borberg

**Die Restauration „Zum Thürmchen“**  
am Central-Güterbahnhof gelegen,  
empfiehlt dem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum diesen so schön  
gelegenen Ort einer gütigen Verübung. — Heute Mittwoch, den  
8. August, bei günstiger Witterung:

**Entreesfreies Garten-Concert,**  
Anfang 6 Uhr. Von 3 Uhr an Käsekäulchen. Für seines Feld-  
schlösschen-Sommerlagerbier und gutes Einfaches ist bestens  
gesorgt. Hochachtungsvoll und ergebenst  
K. Hildebrand.

**Heute Plinzen auf Hamburg.**

Indem ich meinen geehrten Kunden ergebenst anzeige,  
dass ich mein

**Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft**  
von der Pillnitzer Straße Nr. 11 in die große Ziegelgasse  
Nr. 9 verlegt habe und nun daselbst auch mit allen Sorten  
frischem Fleisch, besten Qualitäten, dienen  
kann, bitte ich zugleich um Ihr fernereres geneigtes Wohl-  
wollen. Hochachtend

**Wilhelm Döring.**

**200—300 Arbeiter**

finden sofort am Brücke-Bahnhof bauende Beschäftigung. Tagelohn  
17 bis 20 Mgr., im Accord pr. Tag 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Mgr. —  
Außerdem werden noch 50 Maurer gesucht. Tagelohn 25 bis 28 Mgr.  
Weitere Auskunft, Anmeldung und Vermittelung besorgt Herr Tischlermeister  
Niel in Riesa.

Schlütern in Kurhessen. Bauunternehmer Kaiserling.

**Sächsisches 6procent. Handdarlehn**,  
welche als sichere Capitalauflage zu empfehlen, sind in Abschritten  
von 200 Thaler an nebst einer angemessenen Provision zu beziehen von

**Eduard Hirsch,**  
Landhausstraße Nr. 4, dem British Hotel gegenüber.

**Fiscalische Steinanschaffungsverbindung.**

Die Anfuhr des Steinmaterials zu Unterhaltung der Chausseen und  
nichtchausseiten Straßen im Bezirke Moritzburg auf das Jahr 1867 soll

**Dienstag den 14. August 1866**

Nachmittags 3 Uhr  
im Gasthause Au bon marché in Moritzburg  
unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen an die Mindestforderun-  
gen verbinden werden.

Dresden am 28. Juli 1866.

**Die Königliche Amtsstadt-  
mannschaft.**

**Der Königliche Bau-  
verwalter:**  
von Bieth.

**Portland-Cement,**

der den Vorzug hat, dass er stets nur frisch von der Mühle verlaufen wird  
und billiger ist, empfiehlt

**Dresdner Cement-Fabrik,**

## Künstler-Hausbau-Lotterie in Dresden.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß mit dem 31. August die  
Auslieferung der Gewinne gegen Rückgabe der Lose endigt.  
Prof. Büchner, Bürgerwiese 20.

## Kasten-Etiquetten

für Materialwaren, eschäfte einzeln die Düten-Fabrik und  
Druckerei von **C. F. Petzold,**  
Pirnaische Straße 21.

## Recht engl. Portland-Cement

empfehlen in vorzüglicher Ware in Tonnen und ausgewogen billig

## Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Postkurs.

## Königl. Sächs. 6 vSt. Handdarlehn

empfiehlt ich als vorzügliche Kapitalanlage und gewähre bei großen und  
kleinen Summen die höchstmögliche Provision.

## N. J. Popper,

Bank-, Wechsel- und Commissionsgeschäft, Christian-  
straße 7, zunächst dem Ferdinand- und Räcknitzplatz.  
In- und ausländische Wertpapiere werden unter courtoisiger Be-  
rechnung an Zahlungsstatt angenommen.

**Die Cholera** droht abermals mit neuen  
Verheerungen und darum ist es an der Zeit, auf Sicherung vor der Ansteckung und auf gute erprobte  
Heilmittel gegen die Krankheit selbst zu denken. Die beste Bekämpfung darüber  
enthält ein kleines höchst gediegene Schriftchen von Dr. L. Stern:

## „Keine Furcht vor der Cholera“

Preis 3 Mgr.

welches, auf praktische Erfahrungen gegründet, die zuverlässigsten Maßnahmen  
ertheilt, deren Befolgung nicht gelegentlich genug empfohlen werden kann.

Vorläufig ist dieses Buchlein in allen Buchhandlungen.

**Auction.** Heute Mittwoch, den 8. Aug., Vorm 10 Uhr  
sollen gr. Brüdergasse 27, 1. Et.  
25,000 Stück Cigarren, als: Fladora, Cassilda, Brasil  
Ambrosia, Giraldo, Neptun, La Flor u. d. g., 80 Pf.  
geschnittener Tabak, div. Schnupftabake in Büchsen,  
Barinas-Canaster in Nollen und Blättern, sowie 50  
Fl. Rum, 30 Fl. Arrac, 25 Fl. Cognac, 50 Fl. div.  
Tisch- und Dessertweine  
versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmid, R. S. Notar.

**Auction.** Donnerstag den 9. und Freitag den 10  
August, Vormittags 10 Uhr, sollen große  
Brüdergasse 27, 1. Et.

## Pfand-Gegenstände,

bestehend in Betten, Wäsche, Kleidungsstück, Schmuck, goldenen und  
silbernen Herren- und Damenuhren, 1 Schreibsecretär u. s. w.

versteigert werden durch

Advocat E. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

**Gin** sich in gutem Zustande befindendes **Bauergut** in der Lom-  
matz'scher Gegend soll auf ein **Haus**  
im Preise von 10—15000 Thlr. ver-  
tauscht werden.

Näheres Rosengasse 7 n. II.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Herr Bergwerks-  
direktor B. R. Höfler in Bojejarsdorf  
bei Dresdner Herrn B. Werner in Bur-  
gen. Herrn Gez. Justizrat Höfler in  
Dresden. Eine Tochter: Anna F. W. Kü-  
ger in Löbau. Herrn R. Voigt in Dresden.  
**Getraut:** Herr Dr. p. Siebold Eisen-  
beamter A. Sönsel mit Fr. M. Kunz in  
Dresden. Herr Professor Dr. Lipsius mit  
Fr. L. Podl in Leipzig.

**Gestorben:** Herr Königl. Sächs. Ober-  
leutnant u. Divisionsadjutant Georg Bremer,  
starb an den in der Schlacht bei Königgrätz  
erhaltenen Wunden. Herr August Schöp-  
er ag seligen in der Schlacht bei Königgrätz  
erhaltenen Wunden in Frankenstein. Herrn  
Schneidenbach's Tochter Johanna in  
Dresden. Frau von Krause in Dresden.  
Herr Stadtm. G. Weidner daselbst. Herr  
J. L. Schönig Tochter Martha daselbst. Herr  
G. Schönig's Sohn Leopold in Plano.  
Herr Wolfgang-Fabrikant C. Kötig in  
Rüdersdorf. Herr Schuldirektor C. r. m.  
M. Schönig's jüngster Sohn in Elsterwerda.  
Herr Buchdruckerei C. Gottl. Richter in  
Waldheim. Herr T. J. Adler in Leip-  
zig 1866. Herr Bruno Schwarz in Leipzig.  
Herr G. Amis-Aet. Meyer's Sohn Ga-  
briel in Brand. Herr R. G. Günster in  
Glauchau. Frau Dr. F. Kreuz gew. Scheib-  
ner, geb. Reichen in Rüdersdorf. Frau Chr.  
Carol. verm. Friedrich in Röhrsdorf. Herrn  
A. Dietrich's Sohn Richard in Marien-  
berg. Frau verm. Dr. C. Schmalried in  
Neuzendorf bei Dresden.

**Gegen** Wangel am Platz ist für  
6 Thlr. ein kleines **Piano-**  
**pianoforte** zu verkaufen: Schlossgasse  
Nr. 21 erste Etage.

Zur Belehrung eines im besten  
Renomme bestehenden Fabrik-  
gesellschaft wird ein Compagnon mit einem  
Tausend Thalern gesucht. Die  
Stellung ist äußerst angenehm und kann  
das Capital in jeder Beziehung sicher-  
gestellt werden.

Gefällige Adressen sind bei dem Herrn  
Kupferschmiedmeister Opitz, am See  
44, niedergzulegen.

**Villa** Verkauf in Roschwitz  
Nr. 44 f. Die vor 8 Jahren  
äußerst solid erbaute, bestgelegene Villa  
Sophia von Ehrenstein, mit herrlichem  
Terrassen-garten, ist illigst gegen 3000  
Thlr. Anzahlung folglich zu verkaufen  
ohne Unterhändler. Sicher steigt schon  
im nächsten Frühjahr der Preis um

1500—2000 Thlr. Näh. daselbst oder  
hier Friedrichstraße Nr. 47 III.

**Gin** zuverlässiger, cautious-fähiger  
Mann sucht baldigst Stellung als  
Berausgeber, Markthelfer oder Haush-  
mecht. Nachr. ist zu richten in der

## Germania

Heute Abend 8 Uhr Verkündung  
im „grünen Raum“ am See 36, I.  
Um das Erscheinen sämmtlicher Mit-  
glieder bittet freundl. d. V.

Die herzlichen Glückwünsche dem  
Herrn Eduard Freund zu  
seinem 40. Weihacht, daß die  
sämmtlichen Freunde ihn  
Och ein Freund.

## Brille raus!

In Nr. 206 des Dresdner Anzei-  
gers vom 25. Juli ist in einem dem  
Dresdner Journal entnommenen Ar-  
tikel u. a. Folgendes zu lesen: „Auch  
das zwischen dem Trinitatiskirche  
und Blasewitz gelegene romantische  
Birkenwäldchen ist nicht mehr,  
seitdem auf dem Areal des „Läm-  
mchen“ eine Schanze errichtet wor-  
den ist.“

## Rechtfertigung.

Da sich vielleitig das Gericht un-  
ter dem Publikum verbreitet hat, daß  
zwischen Militär und Civilpersonen in  
meinem Restaurationslocal eine Schlä-  
gerei stattgefunden haben soll, so sehe  
ich mich genöthigt, das geachte Publi-  
cum davon in Kenntniß zu setzen,  
daß so etwas noch nie stattgefunden  
hat, sondern im Gegentheil sich das  
Militär, welches mich mit seinem wer-  
then Besuch zeicher dehrt, stets gut  
und ruhig betragen. Dieses der  
Wahrheit getreu.

Prieschen.

E. Starke. Restaurateur.

Es drängt sich ein Echo nach Löbtau  
hinein,  
Suchend Leumurer's Ruhe am Berge,  
Tragend Gesundheit, Gesundheit  
Bis in die Tage der goldenen Hochzeit  
hinaus,  
Ungefört nach kommend der heutigen,  
noch es zu merken.

A. D. Nr. 7 u. 14. Bei d. V.  
nicht passend, dafür poste rest. Vor-  
her alles erhalten, herzlichen Dank.  
Bitte recht bald um Brief.

6 × × × 6

Den anonymen Briefschreibern A.  
Z., angeblich aus Meilen, diene zur  
Nachricht, daß diese schönen Titel  
nur auf Sie zurückfallen, möchten  
Sie doch an vergangene Zeiten den-  
ken, so müchten Sie schon von selbst  
erröthen. Sollte ich durch diese ge-  
meinen Subjecte keine Ruhe bekommen,  
so sehe ich mich genöthigt, gerichtliche  
Schrifte zu thun. Kladderadatsch.

Die Madame mit dem großen dicken  
Auge Nr. 5 hegt ein recht intimes Verhältnis  
mit dem jungen Manne, vorzüglich  
in Abwesenheit ihres Mannes!

Wen's ihr juckt, mag sie sich  
kratzen!

## Deutschlands Wehe!

Gedicht von  
Nudolf Möholt.

Der Bach klägt laut, die Fluren rufen  
Und träumend sieht der Wandrer jetzt  
Am Deutschlands großen Ehrenruhen,  
Die deutsche Treue stets besiegt.  
Nur Kampf u. Tod tönt jetzt die Kunde,  
Wo sonst nur Fried' und Liebe fließt;  
O Deutschland, dankt Du jede Stunde,  
Wie froh der Sänger dich befand!  
Ein deutsches Herz kann jetzt nur wähnen,  
Wenn es bedient, daß möglich ist,  
Dass Deutschlands Söhne sich vereinen,  
Zum Bruderamt als wahres Christ.  
Wer forderte des Unglücks Hammer  
Im wilden Kampfe denn heraus,  
Wer machte Kreis in seiner Kammer  
Dergewehrlust ruft noch Hölle aus?  
Halt! feit zusammen! deutsche Herzen,  
Die ihr noch deutsche Ehre fühlt,  
Sind handhaft fest bei solden Schmerzen,  
Wenn's heft Euch gleich im Bußen wählt.  
Schmerz, ach! genug sind sie gefallen  
Die Würfel, dieses graue Ziel,  
O dampft nun deutschen Blutes Wallen,  
Denn: Seiten ändern oft das Spiel.  
Denn auf! Ihr möchtet es bereuen,  
Wenn leider es zu spät wird sein,  
Des Friedens Palast auszutreiben,  
Doch er erblickt im deutschen Hain.

## „War es Sinnennausch, ein Scherz?“

Ein fürcht. Frühl. auch f. uns. v.  
Dual. Ihre Zeilen unverständlich,  
marum nicht offen, wo Sie so viel  
Vertrauen fanden und verlangten, u.  
jetzt, darf ich noch vertrauen, hoffen,  
werden wir uns wiedersehen?  
Bitte, ein Zeichen, ein Wort briefl.  
oder mündlich.